

Die Geheimnisse eines Sprachmagiers

FLensburg Was tun, wenn man von seinem Gesprächspartner erbarmungslos zuge-textet wird? Ihn in einem Akt der Notwehr unterbrechen – in der scheinbaren Gewissheit, wohin der Satz schlussendlich führen werde? Nein, doziert Stefan Goes, der Schnellredner werde ihm das Wort ohnehin immer wieder wegnehmen. Sein Rezept: „Man guckt einfach weg.“ Man entziehe ihm die Aufmerksamkeit.

Kein Zweifel – er liebt Sprache. Er durchdringt und analysiert sie. Und verfügt zudem über das Talent und die Erfahrung, einen Vortrag lebendig wie interaktiv zu gestalten. Stefan Goes war auf Einladung des Schleswig-Holsteinischen Zeitungsverlages in Kooperation mit dem Osterberg-Institut in das Medienhaus an der Fördestraße gekommen, um in einem prall gefüllten Saal über die Kunst der Gesprächsführung und -steuerung und einiges mehr zu referieren.

Er tat dies auf höchst unterhaltsame Art. Etwa, wenn er aus einem altdeutschen Text oder aus der ursprünglich in altisländischer Sprache verfassten Edda vortrug, um zu verdeutli-

chen, wie lautmalerische Elemente und Intonation einen Text oft stärker wirken lassen als der Inhalt. „Lassen Sie so etwas öfter einfließen“, riet er und schlug den Bogen von vergangener Sprachwirklichkeit zur Neuzeit, indem er den Werbe-Slogan „Geiz ist geil“ als Beispiel einer Alliteration („treibt einen Satz nach vorn wie der Bass beim Jazz“) heranzog, wie sie sich auch beim Stabreim der Edda wiederfindet. „Sprachma-

gie gab es schon immer“, sagt Goes, „und es prägt sich ein, egal, wie abgeschmackt es auch immer ist.“

Ein weiterer Hinweis: Botschaften solle man nie aus seiner eigenen Perspektive formulieren, sondern immer Empfänger-orientiert. So lasse man Bilder im Kopf und Herzen des anderen entstehen. „Man wird sich nicht durchsetzen, wenn man den anderen nicht erreicht.“ Er empfiehlt zudem, langsam und leise

zu sprechen („Dann ist der Gesprächspartner abhängig von Ihnen“), auf Melodie, Betonung und Pausen zu achten. „Mit Farbe in der Stimme erreicht man Menschen besser.“ Ihm zumindest ist es an diesem Abend gelungen. Auch wenn er sich, wie er gesteht, den Vorwurf seiner Frau gefallen lassen müsse, warum er „zu Hause nicht beherrscht, was er anderen beibringt“.

Gunnar Dommasch



Kurzweilig, informativ, interaktiv: Stefan Goes bezog seine Zuhörer immer wieder mit ein.

DOMMASCH